

Der Grenz-Bote.

Wochenblatt für Adorf und Neukirchen.

Pränumerationspreis: Vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf. Inseptions-Gebühren: Die gefaltene Corpus-Beile, oder deren Raum 1 Ngr.

№ 1. Sonnabend, den 7. Januar. 1865.

Beleantmachung

Die Bezirkssteuererhebung Adorf betr.
Daß von dem Königl. Finanzministerium die Verwaltung der zur Erledigung gekommenen Bezirkssteuereinnahme Adorf

dem Herrn Bezirkssteuerinspektor Friedrich Eduard Trauer übertragen, derselbe auch von dem unterzeichneten Königl. Kreissteuerathe zu Jener Funktion verpflichtet und selbstig eingewiesen worden ist, wird den Städtichen, Stempelimpofteinnahmen und Lokalfteuereinnahmen, sowie dem Königl. Gerichtsämtern im Steuerbezirke Adorf, überhaupt Allen, die es angeht, hiermit bekannt gemacht.
Zwickau, den 2. Januar 1865. Königl. Kreissteuerath
Kreischmar.

Wochensuchian.

Der König hat nachstehenden Tagesbefehl, welcher jedem rückkehrenden Truppentheile bei seinem Eintritte bekannt gegeben wurde, erlassen: **Tagesbefehl an die aus Holftein zurückkehrenden Truppen.** Dresden, 17. Dec. 1864.

Die Truppen der mobilen Armeebrigade heiffe ich nach einjähriger Abwesenheit mit Freuden und herzlichem Willkommen im Vaterlande zu empfangen. War es euch auch nicht vergönnt, mit dem Waffen die gemeinsame Vaterland zu kämpfen und kriegerische Erfolge zu erringen, so habt ihr doch wie ich erwarten kann, auch unter den schwierigsten Verhältnissen die Disziplin und Mannszucht jene Grundsätze der soldatischen Ehre bewahrt und dem sächsischen Soldaten abermals ein gutes Andenken im Auslande gesichert. **Ministreudiger Genehmigung spreche ich euch meine volle Anerkennung aus.** Johann. Das Ministerium des Innern hat folgende Bestimmungen erlassen: **Das Ministerium des Innern ist neuerdings in diplomatischen Wege alle Zusammenstellungen derjenigen materiellen und formellen Erfordernisse zugegangen, welchen die hinterlassenen Verwaltungen und Erben der im regulären oder freiwilligen Kriegsdienste der verschiedenen Staaten in Nordamerika geborenen Militärpersonen hinsichtlich der Erhebung des für letztern etwa noch**

rückständigen Soldes (arrear pay) oder der ihnen, der Retireten und Erben, gesetzlich zustehenden Gratification (bounty) zu entsprechen haben. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Ministerium des Innern bereit ist, denjenigen, welchen ein genaueres Kenntniß der betreffenden Bestimmungen und Formalitäten ein unmittelbares Interesse nehmen sollten, auf Anmelde näherer Auskunft darüber zu ertheilen. Dresden, 20. Dec. 1864. Ministerium des Innern. Nach Ausweis der Volkszählung vom 31. Dec. vor Jahres beläuft sich die Zahl der Einwohner Leipzigs einschließlich der Garnison auf 85794 (43042 männliche und 42749 weibliche). Die Zahl der bewohnten Häuser beträgt 25472. Im Jahre 1864 zählte Leipzigs 78540 Einwohner in 2368 Häusern. Eine Anzahl angesehen Männer, (17 an der Zahl) haben an die Regierungen Preussens und Preussens eine Adresse verfaßt, worin sie vornehmlich die Wiedereinrichtung der städtischen Einheit der Herzogthümer für die Dauer zum besten geeignet sind; zunächst die Aufnahme Schleswigs in dem deutschen Bund, weitern aber hinsichtlich der Frage, wer zu Erbfolger in der Landesherlichkeit über die Herzogthümer überufen sei, eine unparteiische, rechtliche Untersuchung und dem nächst Vorlage des Resultats an die Ständeversammlung. Den preussischen Kronsyndikern ist die Frage über

die Erbberechtigung auf die Herzogthümer zur Begutachtung vorgelegt worden. Da diese Männer größtentheils streng konservative Männer sind, die mit der jetzigen Politik des Ministeriums völlig einverstanden sind, ist es sehr zweifelhaft, ob sie der Stimme des Rechts vor der der Politik werden den Vorzug geben.

Als künftigen Regierungssitz für die Elbherzogthümer soll die Stadt Schleswig angesetzt sein.

Die Kieler Zeitung meldet: „Herzog Friedrich werde dem Vernehmen nach die letzten Tage dieses Jahres nicht in Kiel zubringen, sondern einen Ausflug nach dem östlichen Holstein unternehmen.“ Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bemerkt dazu: „Ein dem Herzog in den letzten Tagen abgestatteter höchster Befehl scheint nicht ganz ohne Beziehung auf die Verhinderung in der That unzulässiger und durch die jüngsten Erlasse der Herren Zivilkommissare ausdrücklich verpöbter Demonstrationen (wie sie zum 30. Dec dem Jahrestag des Eintreffens des Herzogs in Kiel beabsichtigt gewesen) gewesen zu sein.“

Trotz des Verbots haben in Altona, wie in Kiel, entsprechende Festlichkeiten zu Ehren des Tags stattgefunden, an dem der Herzog in Kiel eingetroffen ist.

In Insterburg ist ein förmlich organisiertes polnisches Nationalkomitee entdeckt und sowohl die Klasse als die Papiere desselben in Beschlag genommen worden.

Das schon durch so manche Eigenthümlichkeit sich von andern Ländern unterscheidende Mecklenburg zeichnet sich neuerdings durch eine neue Eigenthümlichkeit wieder aus. Die neuverbaute Eisenbahn von Güstrow nach Neubrandenburg ist nämlich als Eigenthum des Großherzogs erklärt, welcher als alleiniger Bauunternehmer derselben solche für seine eigene Rechnung verwalten lassen und Gewinn und Verlust allein tragen, wie auch dieselbe in jeder Beziehung vertreten wird. Die Mecklenburger haben also wieder etwas Apartes.

Das Resultat der Volkszählung in Mecklenburg ist ein bereitetes Zeugniß von den dort herrschenden unglücklichen Zuständen. Ein Kirchspiel hat sich um 79 Seelen vermindert, 168 sind ausgewandert. Das Verhältnis der unehelich gebornen Kinder verhält sich zu den ehelich gebornen etwa wie 1 zu 3. Von 1850 bis 1863 ist die Bevölkerung auf den ritterschaftlichen Gütern von 141664 auf 136696 Einwohner herabgegangen. Man schätzt die Auswanderung im Jahre 1864 auf 10000 Seelen.

Die Errichtung einer österreichischen Flottenstation in der Nordsee ist wahrscheinlich.

Die Wiener Studenten haben beschlossen, bei der auf dem 8. Aug. 1865 anberaumten fünfshundertjährigen

gen Jubelfeier der Universität Wien sich nicht zu betheiligen, hauptsächlich weil man ihnen ein Beitritts-geld zugemuthet hat.

Zur Charakteristik griechischer Zustände liefert ein neuer interessanter Beitrag die in Athen erscheinende Elpis. Ihr Redakteur Levidis wurde vor drei Monaten in seiner ländlichen Behausung ausgeraubt. Die Räuber wurden sämmtlich gefangen genommen und die geraubten Pretiosen in einem Sack vorgefunden.

Dieser Sack wanderte aus den Händen derjenigen, welche die Räuber entdeckt hatten, in viele andere behördliche Hände — die Diamanten aber, die in demselben enthalten waren, sind daraus verschwunden. Gegen die Räuber ist wohl eine Untersuchung eingeleitet, aber keine gegen diejenigen, welche den Raub der Räuber sich angeeignet haben.

Am 26. Dec stand in Paris eine Frau, Pierrette Lemaitre, die ihren Mann ermordet, vor dem Assisenhofe. Seit 1857 verheiratet, war sie von ihrem Manne auf alle mögliche Weise mißhandelt worden. Er war fast immer betrunken, arbeitete wenig, obgleich er ein guter Arbeiter war, hatte Maitressen und führte überhaupt einen solchen Lebenswandel, daß er seiner Frau, die sehr arbeitsam, fleißig und tugendhaft war, einen schrecklichen Haß einflößte. Sie wollte sich mehrere Male das Leben nehmen, machte am 24. August einen Mordversuch auf ihren Mann und tödtete ihn endlich durch einen Messerstich in der Nacht vom 1. Sept., weil er sie in trunkenem Zustande und nach einer neuen Untreue lieblos anwohnte. Die Geschworenen sprachen die Frau frei.

Aus San Joan do Rei, in der brasilianischen Provinz Minas Geraes wird ein furchtbarer Vorfall gemeldet, der sehr an den unfreiwilligen Vatermord erinnert. Wir geben die Erzählung hier wieder, wie ein Privatbrief sie berichtet. Vor einigen Jahren behausten Antonio Magalhaens und seine Frau Margerida eine kleine Fazenda in der Nähe von Pilas de Taipe am Parajiba-Fluß. Ihr einziger Sohn, Melchior, ein junger, vortrefflicher Mensch von 18 Jahren, half ihnen bei der Arbeit, die kleine Familie lebte glücklich und reinig. Eine entsetzliche Prophezeiung zerstörte dieses Glück. Melchior beging die Schwäche, eine alte Mulatrin, welche sich mit Wahrsagen abgab, um seine Zukunft zu befragen, und die noch größere Schwäche, an ihre Prophezeiungen zu glauben. „Sie werden Ihren Vater und Ihre Mutter tödten“, hatte die alte Frau ihm gesagt. Melchior betete seine Eltern an. Von diesem Augenblicke an hatte er nun noch die eine Idee, weit fort über den Ocean zu gehen, um sie nie wieder zu sehen, um um jeden Preis

das Verbrechen zu vermeiden, an das er nur mit Schauern denken konnte. Ohne Wissen seiner Eltern schiffte er sich ein, wurde Matrose, Arbeitsmann, Kaufmann; in keiner Unternehmung hatte er Glück, und wie durch eine unwiderstehliche Gewalt nach Brasilien zurückgezogen, kehrte er nach sechsjähriger Abwesenheit dorthin zurück, aber er ließ sich in einer entfernten Provinz nieder, zu Passagem, bei San Joao do Rei in der Provinz Minas Geraes. Er veränderte seinen Namen und wurde Fejos, d. h. Aufseher der Feldarbeiter in einer Fazenda. Seine Thätigkeit, seine Intelligenz, seine Kenntniß des Landbaues zogen bald die Aufmerksamkeit auf ihn. Der Besitzer der Fazenda war Witwer und hatte eine Tochter, welche für Melchior eine starke Zuneigung faßte; der junge Mann liebte sie auch und wurde ihr Gatte. Zwei Jahre lang ging Alles gut; die Ehe war glücklich. Melchior hatte seine Eltern nicht vergessen, aber er zitterte schon bei dem Gedanken, sie wiederzusehn, und bewahrte deshalb sorgfältig sein Geheimniß. Dieser Gedanke und eine Eifersucht, zu der seine Frau ihm durchaus keinen Grund gab, verliehen ihm einen etwas düsteren Charakter, aber er blieb doch stets ein tüchtiger Mann und ein guter Gatte. Unterdeß führte der Zufall den alten Magelhaens und seine Frau, welche schon viele vergebliche Nachforschungen angestellt hatten, auf die Spur des verlorenen Sohnes. Ein Neger, der ihm ehemals angehört hatte, kam durch Verkauf nach der Provinz Minas Geraes, wo er zufällig Melchior wieder traf. Er sprach von seiner Entdeckung mit einem Kaufmann, der von dem Verschwinden des Melchior Magelhaens gehört hatte, und so kam die Nachricht auch zu den Eltern. Der verlorene Sohn war wiedergefunden. Die greisen Eltern machten sich auf den Weg und kamen nach Passagem, ohne Jemand davon zu benachrichtigen. Sie hatten sich nach Allem genau erkundigt, und hofften ihren Sohn zu überraschen; derselbe war aber nicht zu Hause, er war einige Meilen fortgegangen, um Vieh zu verkaufen. Antonio und Margerida gaben sich ihrer Schwiegertochter zu erkennen und erzählten ihr von ihrem Schmerz und ihrer Verzweiflung beim Verschwinden des Sohnes. Die junge Frau nahm sie mit herzlichster Gastlichkeit auf, und da sie müde waren, bot sie ihnen ihr eigenes Haus an, bis ein passendes Zimmer zu ihrer Aufnahme hergerichtet wäre. Da Melchior am Abend zurückkommen sollte, ging sie ihm entgegen, um ihn zu benachrichtigen, und um die erste zu sein, welche ihm eine, wie sie meinte, so glückliche Nachricht mittheilte. Melchior kam sehr vergnügt zurück; er hatte ein vorzügliches Geschäft gemacht. Um schneller heimzukom-

men, nahm er einen näheren Weg und durcheilte die Strecke im Galopp. Während seine Frau ihn auf der großen Straße suchte, traf er schon zu Hause ein. Er tritt ein; die Nacht war plötzlich gekommen, wie das in jenen tropischen Gegenden geschieht, wo es keine Dämmerung giebt. Er wendet sich nach der Schlafstube und hört das regelmäßige Geräusch des Athmens. Er glaubt, daß seine Frau sich niedergelegt habe und schlafe. Er streckt die Hand aus und entdeckt zwei Menschen in dem Bett. Er fühlt einen Bart, einen Männerkopf; eine Frau ruht an seiner Seite. Kein Zweifel mehr, er ist verrathen. Der Unglückliche ergreift sein Messer und tödtet Beide. Kaum hatte er seine Rache befriedigt, als er die Stimme seiner Frau hörte. Da sie ihren Gatten nicht getroffen, war die junge Fazenda zurückgekommen. Sie zündet eine Lampe an; sie sieht ihren Mann unbeweglich, bleich, mit verwirrten Blicken; sie sieht das Leinen blutig. Die Vorhersagung war erfüllt: Melchior hatte seinen Vater und seine Mutter ermordet! Mit einem Blick hatte er Alles begriffen. Aber die Gemüthsbewegung war zu groß, als daß sein Geist sie hätte ertragen können. Er ist wahnsinnig geworden.

Kirchliche Nachrichten von Neukirchen.

Am 1. Sonntage n. Epiph. predigt Vorm. Hr. Diac. Weiner u. Nachm. ist Bestände.
Beichte und Frühkommunion um 8 Uhr.

Kirchliche Nachrichten von Adorf.

Am 1. Sonntage n. Epiph. predigt Vorm. Hr. C. R. M. Kospach u. den Nachmittagsgottesdienst hält Hr. Diac. Hengel.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. ist in der Scheune der verw. Sittler hier ungefähr 4 Schffel noch nicht gereinigten und mit Korn vermischten Weizens, so wie ein neuer Dreschflegel gestohlen worden.

Zur Ermittlung des Thäters wird Solches andurch bekannt gemacht.
Adorf, den 5. Januar 1865. Der Stadtrath.

Freitag, Brantse

Sparkasse zu M. Neukirchen Mittwoch, den 11. Januar 1864, Nachmittags 2 Uhr.

Die Mecklenburgische Lebensversicherungs- und Spar-Bank in Schwerin schließt Lebensversicherungen und Leibrentenversicherungen durch die unterzeichnete Agentur zu den vortheilhaftesten Bedingungen ab. Die Geschäfts-Prospekte (No. 1 für Lebensversicherungen, No. 2 für Leibrentenversicherungen) sind bei derselben unentgeltlich zu entnehmen und wird jede gewünschte nähere Auskunft bereitwilligst erteilt.

Die in den letzten drei Jahren zur Vertheilung zurückgestellten mittleren Dividenden betragen resp. 36%, 40% und 36% der eingezahlten Prämie.

Agentur Markneukirchen.
A. B. Schubarth, Adv.

(Faint mirrored text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side.)

S o l z a u k t i o n.

Im Gasthose zu Erlbach sollen

Montag, den 16. Januar 1865

von Vormittag 10 Uhr an in dem Gasthose zu Erlbach die im Landesgemeinder Forstrevier in den Bezirken an den drei Mainsteinen und am Lurpöhl

375 Klaftern weiche Stöcke,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an Herrn Oberförster Bräuer in Erlbach zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Forstorte zu begeben.

Königliches Forstverwaltungsamt Auerbach, den 29. Dezember 1864.

A. Schumann.

F. Toepelmann.

Gewerbeverein zu Adorf.

Künftigen Mittwoch, den 11. Januar d. J. um 8 Uhr Vortrag des Jahresberichts der Handels- und Gewerbeschammer zu Plauen. Der Vorstand.

Militärverein für Adorf und Umgegend.

Sonntag, den 15. Januar a. c. von Abends 7 Uhr an Hauptkonvent im Saale des Gasthofes zum schwarzen Bären abhier.

1) Vorlage der Jahresrechnung.

2) Neuwahlen.

3) Beschlussfassung wegen Abhaltung des Stiftungsballes. Es werden die Mitglieder zu erscheinen dringend aufgefordert, damit der Wichtigkeit wegen, auch nicht einer fehle. Die Vorsteherchaft.

Heute Abend zu Schweinsknöchel mit Meerrettig und ff. bairisch Bier, sowie gutes Adorfer Doppelbier, lad ergebenst ein Albin Naundorf.

Jedem, welche mit beim Eintreffeballe am vergangenen 2. Weihnachtstage aus dem Schießhause mein Eharbuch mit fortgenommen hat, wird hi durch aufmerksamt gemacht, dass sie dabei nicht so ganz unbedacht geblieben ist, als sie es vielleicht gemahnt, und fordere ich dieselbe hiermit auf, mir das Buch wieder zuzustellen, indem ich mich sonst genothigt sehen würde, wegen Wiedererlangung desselben weitere Schritte zu thun. Adorf, den 30. Dezember 1864.

Blara Niesel.

Wastvieh-Auktion.

Montag, den 9. Januar Nachmittags 1 Uhr, sollen auf dem Rittergut Reinsdorf bei Plauen 80 Stück fettes Schafvoh und 60 Stück dergl. junge Widder meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Ein Stub mit Stubenkammer ist zu vermieten bei Neukirchen. Friedr. Aug. Schüller.

Am Neuhofsteig wurde ein goldner Ring mit einem schwarzen runden Stein verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung von 1 Thlr. abzugeben an Neukirchen Nr. 213.

Christian August Sammig.

Wachsteinföhlen, a Schaffel 20 Ngr. bei demselben und in der Umgegend. Undeutsch im Schießhause.

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat Bäder zu werden, kann jetzt oder zu Pfingsten in die Oberrheinische Provinz nach Borthel in Batsberg.

Der wegen seiner vorzüglich lösenden und reizillenden Eigenschaften als Lindemittel bei Brust- und Halskrankheiten, trockenen Reizhusten und Heiserkeit von ärztlichen Autoritäten empfohlene und wegen seines äußerst angenehmen Geschmacks beliebt.

Blankenheimer
und **rothe**
Hals-Kräuter-Syrup
in dreieckigen Originalflaschen à 15 Ngr. in Adorf allein echt zu haben bei **Gulms Erbdinger.**

Wird die rothe Farbe des Syrups und die dreieckige Form der Flaschen beim Ankauf zu achten.

Einladung.

Die Mitglieder der Gesellschaft „Einigkeit“ werden Montag, den 9. dieses Monats, ersucht, sich wegen des Jahreschlusses Abends 8 Uhr im hiesigen Schießhause pünktlich einzufinden.

Türner-Feuerwehr!

Die am 7. Januar stattfindende Generalversammlung beginnt Abend 6 Uhr im Wirtshaus zu Adorf. Tagesordnung:

- 1) Wahl eines neuen Vorstandes auf das Jahr 1865,
- 2) Vorlage der Rechnung des Jahres 1864 betr.
- 3) Uebersicht der im vorigen Jahre eingegangenen Protokolle,
- 4) Beschlussfassung der Einrichtungen fürs Jahr 1865.

Markneukirchen, den 4. Januar 1865. Der Vorstand.

R. Bräutigams Leihbibliothek in Neukirchen empfiehlt allen Freunden einer unterhaltenden Lektüre eine Partie neu angeschaffter Romane, Ritter- und Räubergeschichten.